

Irrigation

bei Menschen mit einer Colostomie

– Eine aktuelle Bestandsaufnahme –

Zusammenfassung

Die derzeit einzige Möglichkeit für Betroffene mit einer Colostomie eine gewisse „Stuhlkontinenz“ her zu stellen, ist die regelmäßige Durchführung der Irrigation.

Das Ziel dieser Arbeit ist, die aktuelle Bedeutung der Irrigation in der Versorgungsrealität von Betroffenen mit einer Colostomie unter Einbeziehung der Aussagen von Stomatherapeuten und Betroffenen darzustellen.

Zu diesem Zweck wurde zunächst eine Literaturrecherche zum Thema durchgeführt.

Anschließend wurden zwei Fragebogen gestaltet, um einerseits die Ansichten der Betroffenen und andererseits die Ansichten der Pflegeexperten zum Thema Irrigation zu erforschen.

Schlüsselworte:

Colostomie, Irrigation, Pflegeexperten

Abstract

To get back a sort of continence for people with a colostomy is the regular realization of the colonic – irrigation technique.

The purpose of this work is to show the topical meaning of the Irrigation in the care reality of affected persons with a Colostomie under inclusion of the statements of nurse care specialists and affected persons.

For this purpose a literature search was carried out at first on the subject. Afterwards two questionnaires were formed to ask on the one hand the views of the affected persons and, on the other hand, the views of the nursing experts to the subject Irrigation.

Key words:

Colostomy, Irrigation, nursing expert

Historie

Das Wort ‚Irrigation‘ stammt vom Begriff irrigatio (lat.) ab und bedeutet „Bewässerung“.

Unter der Irrigation bei Betroffenen mit einer Colostomie versteht man das Einfüllen von körperwarmer Flüssigkeit mit mechanischen Hilfsmitteln (z. B. Katheter, Konus, Pumpe oder Schwerkraftgerät) in das Colon, um eine Darmentleerung zu einem vom Betroffenen gewünschten Zeitpunkt durchzuführen. Dieses Verfahren kommt bei Menschen mit unfreiwilliger Darmentleerung oder Darmentleerungsproblemen zur Anwendung. Durch das Befüllen des Darmes mit Wasser wird ein Dehnungsreiz im Darm provoziert, welcher als Konsequenz zu einer Massenperistaltik (verstärkte Kontraktionswelle oder auch orthokolischer Reflex genannt) führt. Das Colon wird auf diesem Wege mit der Spülflüssigkeit vom Stuhlgang befreit und der Colostomieträger kann abhängig von der verbliebenen Restdarmlänge sowie den individuellen Essgewohnheiten mit einer entleerungsfreien Zeit von 24 bis zu maximal 72 Stunden rechnen.

Als zweiter Effekt werden bei kontinuierlicher Durchführung der Irrigation im Darm gasbildende Bakterien reduziert, wodurch der Abgang von Darmgasen aus dem Stoma vermindert wird.

Lebensqualität

Die Anwendung der Irrigation ist nachweislich, wie in vielen Studien der letzten Jahre beschrieben (1,2,3) für Colostomieträger ein Gewinn an Lebensqualität im Vergleich zu Patienten, die nicht irrigieren. Es wurde jedoch auch beobachtet, dass die Anleitung zur Irrigation möglichst im ersten Jahr nach der Stomaanlage stattfinden sollte, da in dieser Zeit die Bereitschaft der Betroffenen, die Irrigation zu erlernen, höher ist, als in der Zeit danach. Es wurde unter Anderem auch festgestellt, dass diese Patientengruppe (Irrigierer) unter weniger Gas- und Geruchsbildung zu leiden hat als die Vergleichsgruppe der Colostomieträger ohne Irrigation. Die Patientenzufriedenheit und das Selbstwertgefühl steigen, während das Schamgefühl sinkt. Die Teilnahme am familiären, sozialen und beruflichen Leben wird erleichtert. Der Colostomieträger, der eigentlich unter dem Verlust der Stuhlkontrolle leidet, kann jetzt im weitesten Sinn den Zeitpunkt seiner Ausscheidung wieder selbst bestimmen. Durch die Möglichkeit, auf den Stomabeutel zu verzichten und ihn nach der Irrigation möglicherweise durch eine Stomakappe zu ersetzen, sind Aktivitäten, wie der Besuch der Sauna, des FKK-Strandes und die unbeschwertere Ausübung des Berufes



wieder möglich geworden. Kurzum, eine aktivere Teilnahme am Leben ist wieder möglich.

Datenerhebung

Um möglichst realistische Informationen zum Thema Irrigation bei Colostomieträgern zu erhalten, wurden zwei Fragebögen entworfen.

Mit dem ersten Fragebogen sollte die Meinung und die vorherrschenden Erkenntnisse zur Irrigation bei Colostomieträgern der betreuenden Pflegefachkräfte in den Rehabilitationskliniken erfragt werden. Mit dem zweiten Fragebogen sollten Informationen über die Irrigation bei den Anwendern dieser Methode erfragt werden. Zur Komplettierung der Informationslage diente eine Befragung der ILCO zum Thema Irrigation aus dem Jahre 2005.

Eine ergänzende Anfrage an die

Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie in Freiburg blieb erfolglos, da bei dieser Fachgesellschaft leider keine Daten oder weiterführende Informationen zum Thema Irrigation bei Colostomieträgern vorliegen.

Als Ergebnis dieser Befragungen zeigte sich in beiden Zielgruppen, dass eine deutliche Polarisierung in „starke Befürworter“ der Irrigation und „starke Gegner“ der Irrigation nachweisbar war.

Umfrage Stomatherapeuten in Rehabilitationskliniken

Erstellt wurde ein Fragebogen mit 12 Fragen zum Thema „Irrigation bei Menschen mit Colostomie“.

Die befragten Einrichtungen betreuen alle mehr als 120 Colostomiepatienten pro Jahr und befinden sich im gesamten Bundesgebiet.

Von den zehn angeschriebenen Reha-

bilitationskliniken wurden in einem Zeitraum von 14 Tagen acht verwertbare Fragebögen zurück gesandt. Die Auswertung der Fragebögen ergab, dass im Verhältnis zur Patientenzahl nur ein sehr geringer Teil der Patienten zur Irrigation angeleitet wird (zwischen 1 und 15 Patienten pro Jahr und Einrichtung). Der Beginn der Irrigation post OP variiert ebenfalls sehr stark (zwischen dem 10. post OP Tag und 6 Monaten post OP). Bei der Frage nach der Irrigationsmenge orientierten sich 6 von 8 Stomatherapeuten an der in der Literatur beschriebenen Menge von 15-18 ml/kg Körpergewicht.

Umfrage unter Colostomieträgern

Ausgearbeitet wurde ein Fragebogen mit 15 Fragen, der im Rahmen einer Online-Blitzumfrage über ein Internetportal verbreitet wurde. Eine Teilnahme an der

Umfrage war für sieben Tag möglich. Voraussetzung für die Teilnahme war, dass der Befragte ein Colostoma trägt und zusätzlich irrigiert. An der nicht repräsentativen Umfrage haben 11 Colostomieträger teilgenommen.

Zeitpunkt der ersten Anleitung zur Irrigation

Während neun Betroffene angaben, innerhalb des ersten Jahres nach Stomaanlage die Irrigation erlernt zu haben, gaben zwei Befragte an, nach drei Jahren und nach zehn Jahren mit der Irrigation begonnen zu haben. Die längste Durchführungszeit betrug 22 Jahre und die kürzeste ein Jahr. Im Durchschnitt führen die Befragten die Irrigation seit 6,32 Jahren durch.

Ort der ersten Anleitung zur Irrigation

Die Befragten haben die Irrigation überwiegend im häuslichen Bereich erlernt und nicht, wie häufig in der Literatur beschrieben, in der Rehabilitationseinrichtung!

Zeitraum der ausscheidungsfreien Zeit zwischen den Irrigationen

Der größere Anteil der Befragten ist nach eigenen Angaben nur 24 Stunden stuhlgangfrei und muss demnach ein Mal pro Tag die Irrigation durchführen. Nur wenige Befragte kommen länger als einen Tag ohne Irrigation aus. Im Durchschnitt ist jeder Befragte 26,18 Stunden stuhlgangfrei.

Körperhaltung während der Irrigation

Die Irrigation wird bei 63,64 Prozent der Befragten im Sitzen durchgeführt, während 36,36 Prozent der Befragten stehen. Hier gibt es einen Unterschied zur Befragung der Stomatherapeuten. Demnach wird die Anleitung bei 7 von 8 befragten Stomatherapeuten im Sitzen durchgeführt.

Die Berechnung der verwendeten Spülflüssigkeitsmenge

Die Berechnungsformel für die Menge der benötigten Spülflüssigkeit interessierte, um sie mit den Angaben aus der Literatur zu vergleichen. Hierbei kann man feststellen, dass eine größere Men-

ge an verwendeter Spülflüssigkeit pro kg/Körpergewicht nicht zwangsläufig eine längere stuhlfreie Zeit bedeutet. Die Menge der verwendeten Spülflüssigkeit, bemessen nach ml/kg Körpergewicht, die zur Irrigation genutzt werden, variieren von 8 ml – 28 ml/kg Körpergewicht. Der Betroffene, der die größte Menge an Flüssigkeit benötigt, ist im Ergebnis jedoch nur 12 Stunden stuhlfrei. Derjenige, der bis zu 48 Stunden Stuhlfreiheit angab, irrigierte mit 22 ml/Körpergewicht. Die Flüssigkeitsmenge variiert unter allen Teilnehmern der Befragung von 750 ml bis 2.200 ml, je nach Anwender. Durchschnittlich verwenden die Anwender 1.377 ml Flüssigkeit für die Irrigation.

Der Zeitaufwand für die tägliche Durchführung

Der Zeitaufwand zur Durchführung der Irrigation, der in der Literatur beschrieben wird, beläuft sich auf 30–60 Minuten. Die Befragung der Betroffenen ergab Zeitfenster von 20–90 Minuten. Der größte Teil der Patienten benötigt zwischen 50 und 60 Minuten für die Durchführung. Es gibt also durchaus Betroffene, die schneller als 30 Minuten sind, aber auch solche, die länger als 60 Minuten für die Irrigation benötigen!

Nebenwirkungen der Irrigation

10 Befragte haben die Frage nach Nebenwirkungen der Irrigation aus ihrer persönlichen Erfahrung mit nein beantwortet. Ein Befragter gab Kreislaufprobleme an. Das bedeutet, dass die Irrigation im Ergebnis dieser Befragung eine komplikationsarme Methode darstellt.

Zeitpunkt des Erlernens der Irrigationstechnik

Auch diese Frage interessierte, um einen Vergleich zur Literatur herzustellen. Dort wird in verschiedenen Studien die Bereitschaft zur Durchführung der Irrigation und der Gewinn an Lebensqualität abhängig vom Alter der Stomaanlage gemacht. Anhand dieser Befragung kann man sehen, dass acht von elf Befragten die Irrigation im ersten Jahr nach der Stomaanlage erlernten. Ein Befragter erlernte die Methode erst nach fünf Jahren. Das lässt die Schlussfolgerung zu, dass die Bereitschaft zum Erlernen der Irrigation mit zunehmendem Alter der Stomaanlage abnimmt.

Fazit

Die Ergebnisse der Untersuchung sind in Teilen mit der Informationslage in der Fachliteratur übereinstimmend, aber auch in wichtigen Details gravierend abweichend.

Hier sind detailliertere Untersuchungen beispielsweise zur Berechnung der Spülflüssigkeit, der Anwendungshäufigkeit und der genauen Klärung zum richtigen Zeitpunkt des Anlernens notwendig, um die Evidenzlage zu verbessern.

Für die Menschen mit einer Sigma-Colostomie, die die Irrigation durchführen, ist es eine bewährte und sichere Methode, um den Verlust der Stuhlauscheidungskontrolle zu kompensieren und ein relativ „normales Leben“ zu führen.

Die Irrigation wird in der Versorgungspraxis allerdings nur viel zu selten angeboten, da die Anleitung ja auch mit einem erheblichen Zeitaufwand für die Betroffenen und den Anleitenden verbunden ist.



*Sabine Ohme
GuK
Pflegeexpertin Stoma, Kontinenz
und Wunde
Kontakt:
sabine.oehme@publicare-gmbh.de*

Literaturangaben

- 1) Karadaq A. Mentis BB. Ayaz S.2005 J Clin Nurse),*
- 2) Leong AF, Yunos AB 1999 Ostomy Wound Management,*
- 3) J. Schaub, P. Scharf, R. Herz Deutsche Medizinische Wochenschrift 1996*